

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für das neue Jahr 2020 darf ich Ihnen auch im Namen des Vorstands alles Gute, spannende Projekte und neue Erkenntnisse im weiten Feld der Haus- und Bauforschung wünschen. Rückblickend auf die Tagung in Goslar 2019 ist noch eine kleine Anmerkung zu machen. Nachdem die bemerkenswerten Befunde im Rathaus in Goslar durch den Vortag von Frau Dr. Christine Bauer von der unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Goslar vorgestellt und während der Stadtextursion diskutiert worden waren, hat sich bei einer spontanen Besprechung nach Abschluss der Tagung eine kleine Gruppe aus den Reihen des AHF gefunden, die auf Einladung der Stadt vom 26. bis 28. November 2019 zusammen mit dem örtlichen Bauforscher in einem gemeinsamen Survey offene Fragen zur Baugeschichte des Rathauses nachgegangen ist. Die Ergebnisse wurden am 10. Januar 2020 in größerer Runde zusammen mit Vertretern der Stadt Goslar, unter anderem Oberbürgermeister Dr. Junk, dem Landesamt für Denkmalpflege und der vor Ort tätigen Restauratorin und dem Bauforscher diskutiert. In der anschließenden Pressemitteilung wurden zwei wichtige Ergebnisse des dreitägigen Surveys der Öffentlichkeit vorgestellt. So konnte durch gezielte Nachbeprobung das Dach des Ostflügels (Ratsdielenbau) dendrochronologisch auf 1326/27 (d) datiert und weitere Details insbesondere zur Konstruktion der großen hölzernen Ratsstube gewonnen werden. Die kurz vor 1300 (d) errichtete und ca. 65,5 m<sup>2</sup> große Stube besteht aus knapp 9 m langen und bis zu 18 cm starken Fichtenbohlen, die an den Ecken durch Eichenständer gefasst waren. Davon sind jedoch nur zwei erhalten. Der Zugang der Holzstube lag vermutlich in der östlichen Stirnwand. Dies setzt einen Vorgänger des erst 1327 in seiner heutigen Form errichteten Ratsdielenbaus voraus, der wohl in Teilen noch in der aufgehenden Substanz erhalten ist.



*Goslar, Rathaus. Ratsstube, Deckenkonstruktion. Blick nach Westen. Östliche Bohlenwand und mit dieser verkämmte und verdollte Deckenbohlen. Zur Dämmung sind Lehm packungen aufgebracht. Foto: Eißing 2019*

Weitere Erkenntnisse konnten im Südwestflügel oder der Marienkapelle gewonnen werden, in dem um 1503 das Huldigungszimmer eingebaut worden ist. Das heutigen Kellergeschoss, das später als „Beinkeller“ genutzt wurde, ist ein neunjochiger quadratischer Raum mit grob gemauerten Kreuzgratgewölben auf vier Pfeilern mit abgefasten Deckplatten und Wandvorlagen, der stilistisch in das 11. Jahrhundert datiert werden müsste. Weitere Umbauten vom 13. bis 14. Jahrhundert sind wahrscheinlich. Die überlieferten Baumaßnahmen zwischen 1498 und 1506 werden daher lediglich einen Umbau, aber nicht

wie bisher meist dargestellt, einen Neubau bezeichnen. Eine Zusammenschau der Befunde und Gesamtbewertung der Baugeschichte steht jedoch noch aus und soll in den nächsten Monaten erfolgen. Auch hierfür steht die Arbeitsgruppe des AHF beratend zur Verfügung.



*Goslar, Rathaus, Südwestflügel. Kellergeschoss, Blick nach Westen. Neunfeldriger quadratischer Grundriss mit Pfeilern und Kreuzgratgewölbe. Foto: Eißing 2020*

Am 29. November traf sich anschließend ein Teil des Vorstands und des Arbeitsausschusses in den Rosensälen der Universität Jena, um die nächste Tagung in Jena 2020 vorzubereiten. Den Call for Papers zum Tagungsthema „Gebäude und Orte zum Lehren, Lernen und Lesen“ finden Sie in diesem Mitteilungsblatt. Wir freuen uns sehr, dass sowohl das Historische Institut der Universität Jena als auch der Verein für Thüringische Geschichte den AHF bei der Ausrichtung der Tagung unterstützen und so der Zugang zu einem sehr attraktiven Vortragsraum möglich ist. Zugleich ist der Verein für Thüringische Geschichte Mitveranstalter der Tagung, der den Call und den Tagungsaufruf auch unter seinen Mitgliedern verteilt. Die wünschenswerte Zusammenarbeit mit anderen Vereinen hatte ich schon in den AHF-Mitteilungen Nr. 93 angesprochen und sie wird in Jena konkret umgesetzt. Wir erhoffen uns einige Beiträge aus historischer Perspektive, die die Kernthemen der objektgestützten Hausforschung ergänzen. In erster Linie sind aber die Mitglieder des AHF aufgerufen, mit eigenen Themen das Tagungsthema auszufüllen, wozu ich Sie herzlich einladen möchte. Auch wird es wieder eine Sektion „Neue Forschungsergebnisse“ geben, in der aktuelle, jedoch nicht direkt in Bezug zum Tagungsthema stehende Themen und Objekte vorgestellt werden können. Damit wollen wir insbesondere Nachwuchsforscherinnen und -forschern ein Forum bieten, ihre Ergebnisse zu präsentieren.

In diesem Sinne hoffe ich auf einen regen Zuspruch zu unserem Call und auch zur Tagung in Jena und verbleibe mit besten Grüßen

Dr. Thomas Eißing  
Vorsitzender